PROGRESS
Filmillustrierte



DIE KUMPELS VOM DONBASS

Die Kumpels vom Donbass · Ein Farbfilm

Regie: Leonid Lukow · Drehbuch: Boris Gorbatow und W. Alexejew · Kamera: Michail Kirillow
Musik: Tichon Chrennikow

	Darsteller	Deutsche Sprecher
Genosse Stalin	Michail Gelowani	Paul R. Henker
Krawzow, Parteisekretär	Sergei Lukjanow	Paul Esser
Gorowoi, Leiter der Grube	Wassili Merkurjew	Alfred Haase
Stepan Nedolja	Boris Tschirkow	Ernst Legal
Lida Nedolja	Klawdja Lutschko	Kriemhild Falke
Pawel Nedolja, Parteiorganisator	Vitali Doronin	Hermann Schober
Trofimenko, der Konstrukteur	Wladimir Drushnikow	Jochen Sehrndt
Vera Nikolajewna, seine Frau	Lydia Smirnowa	Hannelore Wüst

Deutsche Synchronisation: DEFA Deutsche Film AG · Regie: Harry Giese
Herstellung: Moskauer Filmstudio „Maxim Gorki" · Verleih: Progress Film-Vertrieb GmbH



Im Donezbecken. In einer Grubenarbeitersiedlung wird das fünfzigjährige Bergarbeiterjubiläum Stepan Pawlowitsch Nedoljas gefeiert. Bei lustigen und ernsten Trinksprüchen denken die Grubenarbeiter an längst vergangene Zeiten zurück, an Zeiten, in denen das Leben des Bergarbeiters keine Freude, sondern eine Qual war. Die Ansprache des Parteisekretärs Krawzow bringt sie von diesen Gedanken ab, lenkt ihre Blicke in die Zukunft, eine Zukunft, in der der Bergbau durch neue Arbeitsmethoden völlig mechanisiert sein wird ...

Ein vom Ingenieur Trofimenko konstruierter Combin steht bereits in der Siedlung. Nur noch wenige Tage, dann soll er die Arbeit aufnehmen, er soll an Stelle der Hauer die Kohle gewinnen. Mit geteilten Gefühlen sehen die Arbeiter auf dieses „Wunderding", alle sind sie an der Maschine interessiert. Aber es gibt auch Kumpels, die sie mit eifersüchtigen Blicken betrachten, soll sie doch ihren schönen und ehrenvollen Beruf, die Kohle mit der Hand zu gewinnen, überflüssig machen. Zu ihnen gehört auch der hitzige Wassja, der Verehrer von Nedoljas Tochter Lida. — Der Combin wird eingebaut, es ist schwierig,





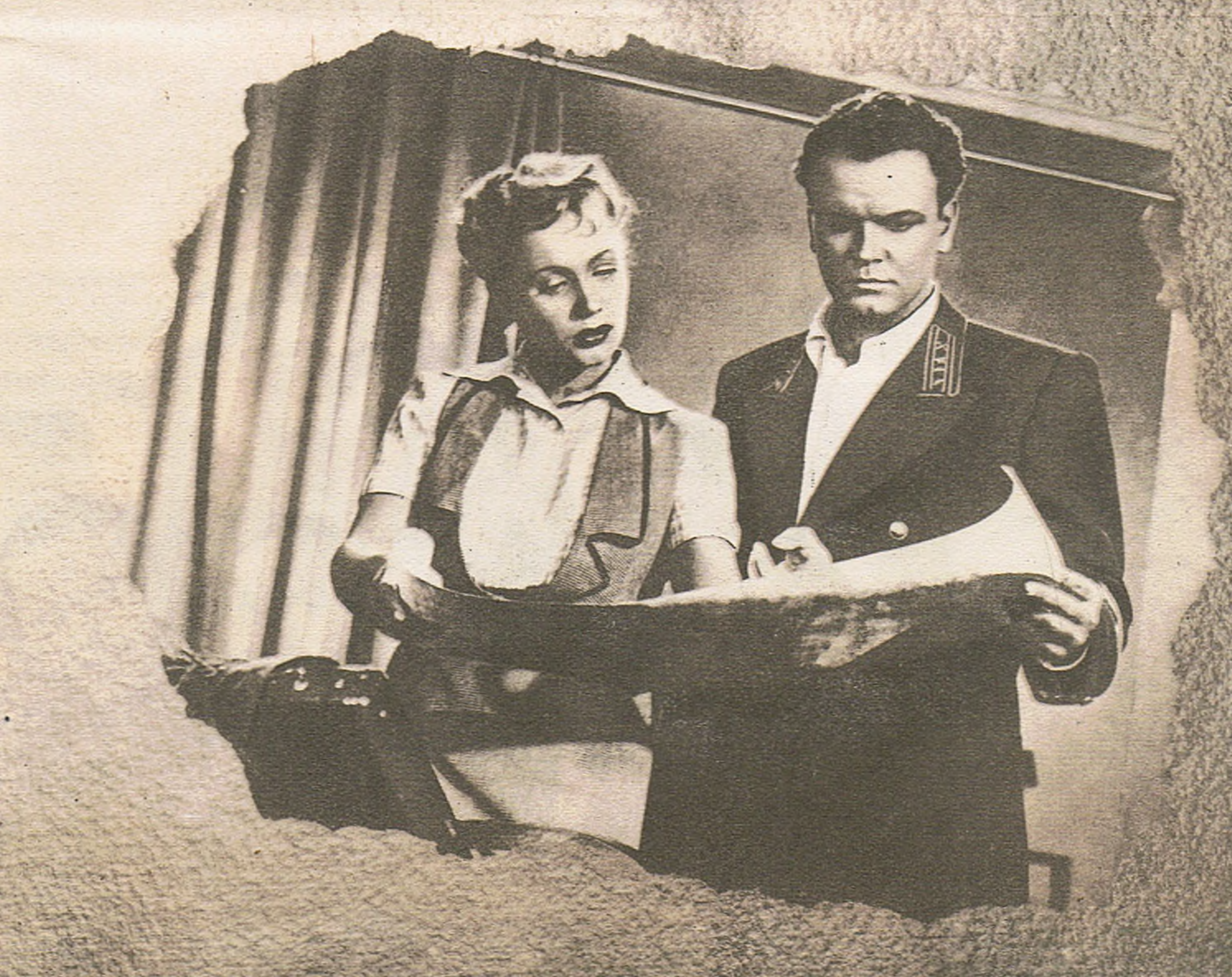


ihn sofort arbeiten zu lassen. Neue Zeichnungen, Änderungen an der Maschine werden nötig. Es ergeben sich Stockungen, die Grube bekommt bei der Erfüllung des Planes Schwierigkeiten. Der Minister ist im Flugzeug in das Donezbecken gekommen, Seite an Seite arbeitet er mit den Kumpels und überprüft persönlich alle Bedingungen zur Inbetriebnahme des Combin. Die alten Kumpels helfen der Maschine: In Stachanowarbeit wollen sie die Fehlmenge zur Planerfüllung erarbeiten. Endlich läuft der Combin. Jetzt hat die Technik den Kumpels neue Aufgaben gestellt.

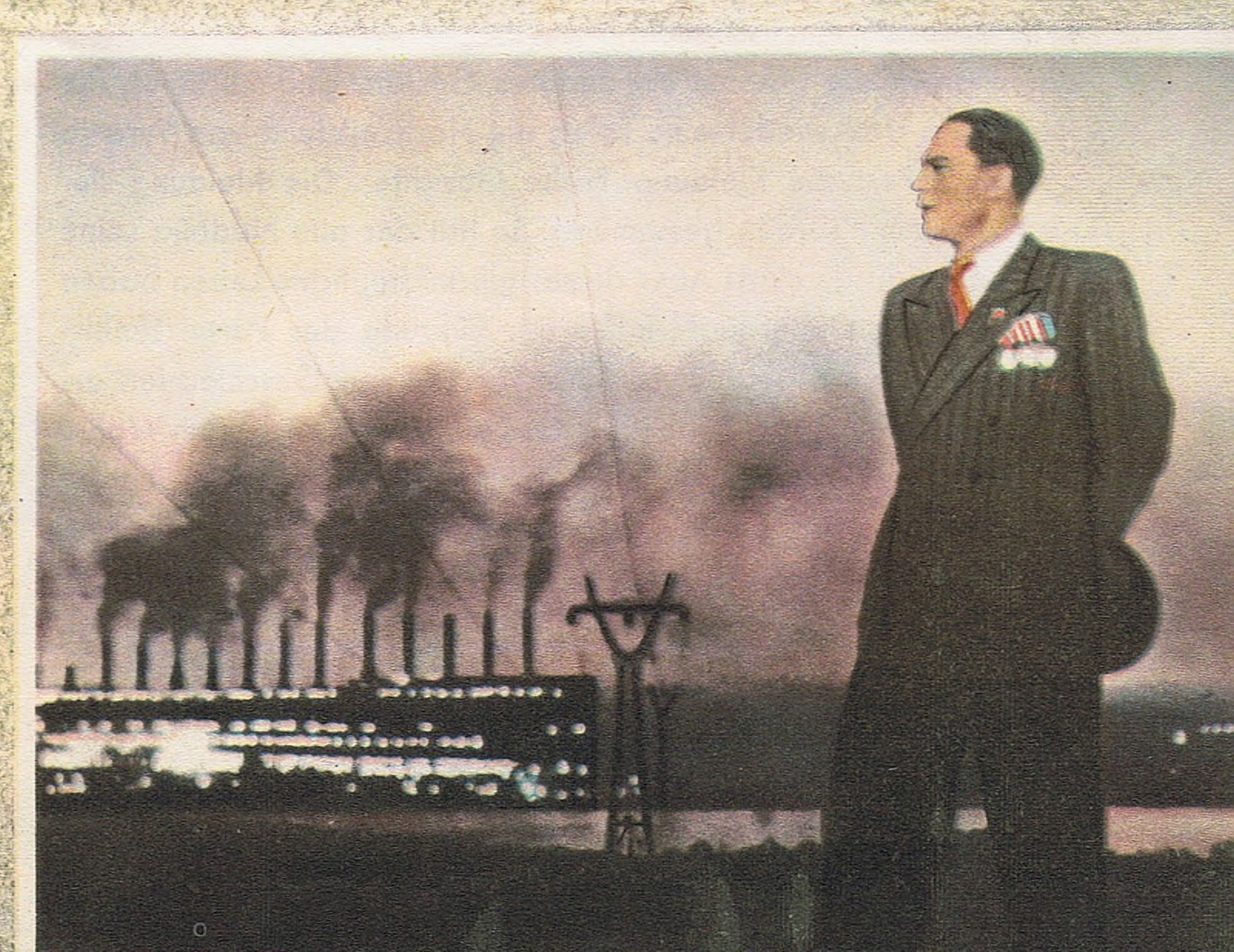
Der Kreml. Still ist es im geräumigen Arbeitszimmer Stalins. Der Minister und der Sekretär des Gebietsparteikomitees erstatten auf einer Sitzung des Politbüros Bericht. Aufmerksam verfolgt der große Stalin ihre Ausführungen, aufmerksam hören ihnen Molotow, Malenkow, Woroschilow, Berija und andere Partei- und Staats-

führer zu. Stalin fragt ausführlich nach der Produktionskapazität des Combin, er fragt nach den Reorganisationen, die im Zusammenhang damit in der Grube vorgenommen werden müßten, er erkundigt sich nach den Möglichkeiten, wie man rechtzeitig der neuen mechanisierten Grube hochqualifizierte Arbeitskräfte, die auf hohem kulturellem Niveau stehen, zur Verfügung stellen könnte. Stalin interessiert sich für das Lied, das die Mädchen vom Combin gesungen haben und für die Worte des alten Nedolja: „Die Schrämmaschine hat mir 20 Lebensjahre geschenkt. Ich rechne damit, daß der Combin es mir ermöglichen wird, noch weitere 10 Jährchen in der Grube zu arbeiten."

„Gut hat er das gesagt! Er hat das Wichtigste erfaßt"... sagt nachdenklich Stalin. „Er hat es begriffen, daß durch die Mechanisierung unser Arbeiter die Möglichkeit hat, möglichst lange ein vollwertiges Leben zu leben." Und voller Dankbarkeit und Achtung wiederholt Stalin den Namen des Kumpels: Nedolja! Nachdem









Stalin vor den Leitern der Kohlenindustrie neue Aufgaben auf dem Gebiet der Herstellung von Combins für dünne Kohlenschichten klar umrissen hat, macht er zum Schluß den Vorschlag, für den Anfang, aber nur für den Anfang ... fünfhundert Combins in den Arbeitsprozeß einzuschalten.
So bekamen die Gruben ein anderes Gesicht. Und mit ihnen die Menschen. Und wieder eine Feier, die Hochzeitsfeier von Wassja und Lida. Festliche Kleidung. Frohe Gesichter. Die Kleidung der Kumpels ist mit Orden geschmückt. So hat der alte Nedolja seine Hochzeit nicht gefeiert! Aber dieses glückliche, lichte Leben haben er und seine Generation, unter der Führung der Partei Lenins-Stalins für seine Kinder, für die kommenden Geschlechter erkämpft. Es erklingt ein fröhliches Lied von dem Glück, zum Wohle des Volkes leben und arbeiten zu können. Majestätisch ragen die neuen industriellen Bauten des sowjetischen Donezbeckens zum abendlichen Himmel empor.

Der Leiter der Hauptverwaltung Kohle im Ministerium für Schwerindustrie, Max Fritsch, ein Kenner des Donbass, schrieb uns über den Film:

Der neue sowjetische Film „Die Kumpels vom Donbass" ist mehr als eine schöpferische Leistung vollendeter Filmkunst. Das Werk zeigt in erschütternder Tiefe das Leben der Bergarbeiter des Donbass aus der Zeit der brutalsten, rücksichtslosesten Ausbeutung durch die in- und ausländischen Grubenherren und schildert mit überzeugender Lebendigkeit die Befreiung der Arbeit von der jahrzehntelangen Knechtschaft, den gigantischen Aufstieg und den wahren Heldenmut der befreiten Bergleute im Reiche ihrer eigenen Bodenschätze.

Es wäre falsch, diesen Film zu einem Bergarbeiterfilm stempeln zu wollen. Denn er verkörpert den besten Teil der Entwicklung eines Millionenvolkes, die Entfaltung seiner gewaltigen schöpferischen Kräfte, die ein Volk zu höchster Leistung befähigen, wenn es frei ist, frei von der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen und nur für den eigenen Wohlstand arbeitet.







Mit einer Reihe von deutschen Bergarbeitern hatte ich Gelegenheit, einige Wochen den Bergbau und die Menschen des Donbass zu studieren. Es ist nicht zuviel gesagt: Bei der ersten Schachtbefahrung standen wir mit offenem Munde vor diesen unterirdischen Wunderwerken der Technik. So wie die Moskauer Metro (Untergrundbahn) einem einzigen glitzernden, märchenhaften,

unterirdischen Palast gleicht, so fanden wir zuerst keinen Vergleich zwischen den Gruben des Donbass und unseren eigenen Bergbauschächten.

Eine mustergültige Ordnung, peinliche Sauberkeit und vorbildliche Arbeitsorganisation gibt jedem das Gefühl der unbedingten Sicherheit. Hinzu kommt eine vorbildliche Ventilation (Wetterführung) und Neonbeleuchtung, die die endlosen, sonst stets finsteren Stollen taghell erleuchtet. Die Staubentwicklung, unter der die Bergarbeiter besonders zu leiden haben, wird durch eine Wasserberieselung, die an den mechanisierten Geräten eingebaut ist, niedergeschlagen. Die Förderstrecken sind restlos mechanisiert, der Abbau der Kohle erfolgt durch moderne Combins, die die Kohle aus der Wand herausbrechen und mechanisch auf das Förderband befördern. Die sonst im Bergbau unentbehrliche Schaufel ist dadurch überflüssig geworden. Jeder, der sich in einem sowjetischen Bergwerk befindet, hat niemals das Gefühl, 800 oder 1000 Meter tief unter der Erde zu sein.

Die Mechanisierung des Bergbaus führte zur gewaltigen Steigerung der Arbeitsproduktivität, Schonung der menschlichen Arbeitskraft und verwandelte den ehemals körperlich schweren Bergmannsberuf zu einem Beruf des Beherrschens der modernen Maschinen. Nur in der Sowjetunion steht die Sorge um den Menschen so im Mittelpunkt der gesamten Arbeit. 800 bis 1000 Meter tief in den Schächten fanden wir Sanitätsstellen, die mit allen erforderlichen Instrumenten und Medikamenten ausgerüstet waren. In jeder Schicht war eine amtierende Ärztin tätig.

Im Film „Die Kumpels vom Donbass" wird den Werktätigen deutlich zum Bewußtsein gebracht, zu welchen gewaltigen Erfolgen ein Volk befähigt ist, das sich von den kapitalistischen Parasiten befreit hat. Das Sowjetvolk hat mit seinem großen, geschichtlichen Beispiel den Werktätigen in der ganzen Welt gezeigt, welchen Weg die Menschen zu Wohlstand und Glück beschreiten müs-

sen. Wir werden noch viel zu lernen haben! Dieser Film beweist uns mit aller Klarheit, daß der Weg, den wir jetzt gehen, der richtige ist, um auch unser deutsches Volk endlich und für immer von der furchtbaren Geißel der Krisen und Kriege, von Not und Elend zu befreien.



Verkaufspreis 0,10 DM

Herausgegeben vom Presse- u. Werbedienst der Progress Film-Vertrieb GmbH, Berlin W 8, Jägerstr. 32, Ruf 520401
Druck: Landesdruckerei Sachsen, Dresden A . (2758 Kr) III-9-5 951 . 101 172/51 DDR